



February 2021

Die Angst

Christine Lavant

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Lavant, Christine, "Die Angst" (2021). *Poetry*. 3492.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/3492

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

DIE ANGST

Die Angst ist in mir aufgestanden.
 Wie eine Frau, der etwas Furchtbares einfiel
 und die dann – wenn sie zwei Stuben hat –
 von der einen in die andere geht,
 so geht die Angst jetzt in mir hin und her.
 Oft rede ich sie an,
 singe und bete für sie,
 oder lese ihr stundenlang vor
 aus sehr klugen, sehr heiligen Büchern.
 Aber sie macht sich aus allem nichts.
 Nur noch schwerer wird sie davon,
 bis jede Stelle, darauf sie tritt,
 anfängt zu zittern.
 Und so zittert schon alles in mir,
 Knie, Hände und Lippen
 und am meisten wohl die Lider meiner Augen.
 Doch sie findet nicht Ruhe dabei
 und durch die Tür meines Verstandes
 bricht sie ein in die arme Seele.
 Auch dort ist alles schon schwankend.
 Bilder des Himmels und der Hölle
 fallen übereinander her und über die Ängstin.
 O diese Arme!
 Niemehr wird sie zum Schlafen kommen,
 niemehr wird sie mich schlafen lassen,
 denn jemand hat ihr ein Wort gesagt,
 das wie ein Schwert
 am Faden einer einzigen Hoffnung
 über uns hängt.

SIND DAS WOHL MENSCHEN?

Sind das wohl Menschen? – Wie man das vergißt!
 Sie werfen Schatten vor dem Sonnenbaum,
 sehr grobe Schatten und – sie haben Stimmen.
 Wie sonderbar: – ich glaub, sie hießen »Männer«.
 Männer? – Ein Mann? – und kam der Aufschrei »Liebe«
 nicht gleich danach und Schmerz, nicht wahr, mein Traumbuch,